Museum im Zeughaus

Das Museum für die Geschichte der Schweiz und ihrer Armee

Kurier

4/2024

Vom Rheinfall ins Ratihard

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Bericht vom 5. Museumstag vom 6.7.2024 „Tiere in der Armee“	5
Bericht vom 6. Museumstag vom 3. 8.2024 „Verkauf Militärartikel“	11
Bericht über den Ferienpass vom 17..7.2024	16
Bericht vom 7. Museumstag vom 7.9.2024 „Historischer Fahrzeugkorso“	18
Bericht vom 8. Museumstag vom 5.10.2024 „Finissage Napoleon“	23
Vom Rheinfall ins Ratihard	27
Festakt 150. Geburtstag von General Guisan	30
Aus unserem Archiv „Soldaten im Dorf“	33
Erfolgreiche Museumsnacht vom 14.9.2024	35
Bericht vom Veteranenausflug GMMSH	37
Seite der Mitglieder des Dienstagsclubs	41
Jahresprogramm 2025	44
Erläuterungen zum Jahresprogramm 2025	45
Vorstand/Impressum	46

Titelbild

In der neuen Halle in Diessenhofen.

Bild: HU Gräser

An unsere Leserinnen und Leser

Wir wünschen Ihnen jetzt schon frohe Festtage und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches Neues Jahr!

Vorstand und Mitarbeiter des Museums im Zeughaus

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2024 war im Museum im Zeughaus geprägt durch eine Reihe von anspruchsvollen Anlässen und durch eine Vielzahl von Führungen. Doch auch die Realisierung eines neuen Standortes für unsere umfangreiche und auch einzigartige Ausstellung «Motorisierung und Mechanisierung der Schweizer Armee» hat uns auf Trab gehalten. Der Artikel von *Hans Ulrich Gräser* in dieser Nummer beschreibt sehr anschaulich die bisher geleisteten, umfangreichen Arbeiten vor Ort.

Ziel ist es, einen guten Ersatz für den bisherigen Standort in Neuhausen zu finden. Dieses Ziel kann zweifellos mit dem Gebäude in der Ratihard in Diessenhofen erreicht werden. Wichtig ist für uns, dass die Behörden von Diessenhofen von Anfang an unser Vorhaben aktiv unterstützen. Wir sind in Diessenhofen offensichtlich willkommen. Zurzeit ist das Baugesuch und damit die Bewilligung zur Nutzung der Liegenschaft für unser Museum beim Kanton Thurgau zwar noch pendent, aber auf gutem Weg.

Immer wieder ist im Laufe des Projektes in Diessenhofen die Frage aufgetaucht, ob denn nicht auch der Standort im Zeughausareal zugunsten des Standortes Diessenhofen aufgegeben werden könnte. Die Antwort ist klar: Das ist nur schon deshalb nicht möglich, weil der Platz in Diessenhofen zu knapp ist. Wesentlich ist aber, dass bei einem Umzug der heutigen Ausstellungen im Zeughausareal an einen neuen Standort ein Grossteil der bisher geleisteten Arbeit und die ganze Infrastruktur des Museums zerstört würden. Das Museum im Zeughaus wird nächstes Jahr 20 Jahre alt, ist regional verwurzelt und schweizweit bekannt. Es ist in Tausenden von freiwillig und unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden und mit substantiellen, privat finanzierten Investitionen und Ausgaben aufgebaut und laufend erweitert worden. Fahrzeuge lassen sich recht einfach «zügeln», ganze Ausstellungen aber nicht.

Die Realisierung des neuen Standortes in Diessenhofen wird uns noch viel Arbeit und Herausforderungen bringen, aber auch – und davon sind wir überzeugt – eine sehr gute und attraktive Lösung für die Ausstellung «Motorisierung und Mechanisierung der Schweizer Armee».

Herzlichen Dank an alle, die sich mit ihrer Freiwilligenarbeit und mit Geld für dieses attraktive Projekt engagiert haben und engagieren werden.

- *Martin Huber*

Wir ebnen den Weg für eine gesündere Zukunft

Zusammen für eine gesunde Schweiz.
Für mehr Lebensqualität.

Erfahre mehr über unsere Karrieremöglichkeiten bei Johnson & Johnson in Schaffhausen.

Johnson&Johnson

Bericht vom 5. Museumstag vom 6. Juli 2024
„Tiere in der Armee“

Tiere in der Armee? – Was soll denn das? Ist doch alles technisiert! – Ja, früher, da gab’s noch die *Kavallerie*, war aber schon Mitte 20. Jahrhundert total veraltet. Und den *Train* hatten wir auch noch, ist aber bei der Feldarmee auch schon längst verschwunden. Ist evtl. im Gebirge noch anzutreffen. So werden viele Leute gedacht haben beim Lesen unseres Inserates «Tiere in der Schweizer Armee».

Der 5. Museumstag zeigte auf, welche Tiere in der Schweizer Armee *früher* Dienst leisteten und welche *heute* noch eingesetzt werden; dies nicht nur in der Theorie, sondern auch in anschaulichen, ja packenden Demonstrationen. Dank der Mitwirkung der folgenden Formationen war dies möglich:

• Delegation der *Kavallerie-Schwadron 1972* mit 3 Dragonern

• Detachement der *pferdegezogenen Artillerie* (6spännige 7,5 cm Feldkanone 1903/12, 2spännige Fahrküche, 1spänniger Fourgon)

• Aus dem *Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere*:
ein Detachement der
Schutz– und Rettungshunde
2 Patrouillenreiterinnen
2 Hufschmiedesoldaten
1 Train-Gruppe mit 5 Tragtieren
ein Brieftaubendetachement

Der Anlass hatte den folgenden Ablauf:

09:30	Türöffnung, die Stände der beteiligten Formationen können im Zeughausareal besichtigt werden
10:00	Musikalischer Auftakt durch den *Musikverein Schleitheim* unter der Leitung von *Erich Stamm*
	Demonstration der Hufschmiede
10:15	Begrüssung durch *Martin Huber* und kommentierter Korso der beteiligten Teams mit ihren Tieren
10:25	Referat von *Hptm Lukas Rentsch* über das sog. Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere
	Referat von *Prof. Dr. Hans Peter Lipp*: «Faszinierende Brieftauben in der Schweizer Armee»
11:30	Platzkonzert des Musikvereins
ab 12:00	Vorführungen der erwähnten Formationen und zu guter Letzt Abschlusskorso der beteiligten Teams

Eingangs begrüsste der Stiftungsratspräsident *Martin Huber* die Ehrengäste *Ständerat Hannes Germann* und *Stadtrat Raphaël Rohner* mit seiner Frau *Sabine*, die beiden Referenten Rentsch und Lipp und den Musikverein Schleitheim.

Referat von Hptm Lukas Rentsch

Er ist als Berufsoffizier Vertreter des *Kompetenzzentrums Veterinärdienst und Armeetiere* und Kommandant der *Diensthundekompanie*, die dem Lehrverband Logistik unterstellt sind und pro Jahr 2 Rekrutenschulen durchführen, welche für den Nachwuchs der Train Abteilung 13 sorgen, der Diensthundekompanie, der Veterinäre und Hufschmiede (Grundausbildung und Weiterbildung von Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren).

Auffallend viele Frauen sind darunter: Von den jährlich ausgebildeten rund 150 Personen sind 20 – 30% Frauen, was heute auf dem Platz gut sichtbar war.

Wer mehr über dieses Zentrum erfahren möchte, findet Auskunft auf https://www.vtg.admin.ch/de/kompetenzzentrum-veterinaerdienst-und-armeetiere .

Die Armee verfüge heute über ca. 300 Pferde bzw. Maultiere und ca. 200 Diensthunde und sei somit in der Lage, wertvolle Unterstützung zu leisten, z. B. beim WEF Davos oder bei der Ukraine-Konferenz auf dem Bürgenstock mit je einem Zug Schutzhunde oder die Rettungstruppen im In- und Ausland mit den Rettungshunden (aktuell etwa im Misox). In schwierigem Gelände bzw. bei schlechtem Flugwetter sind die Train-Kolonnen gefragt, wenn die Helikopter nicht operieren können. Wenn jene z. B. Mörsermunition zu den Geschützstellungen transportieren, können sie vom feindlichen Radar weniger entdeckt werden als Motorfahrzeuge.

Referat von Prof. Dr. Hans Peter Lipp (Major a D)

Lipp ist Schaffhauser, hat hier die Schule bis und mit Kanti und dann die Uni Zürich besucht, ist als Füsilier ausgehoben worden und hat – wie so viele – im Füs Bat 61 (heute Inf Bat 61) seine Dienste als Nachrichtenoffizier geleistet und sich später aus naturwissenschaftlichem Interesse zu den Brieftauben-Truppen umteilen lassen. Zu

seiner beruflichen Laufbahn als Anatomie-Professor an der Uni Zürich findet man Angaben auf https://www.news.uzh.ch/de/articles/2012/hans-peter-lipp.html.

In seinen Forschungen beschäftigte er sich auch damit, den Beziehungen von Gehirn und Verhalten ausserhalb des Labors nachzuspüren, und zwar am Beispiel von Tauben, Mäusen und Fledermäusen. Dazu gehörte die Suche nach dem «Heiligen Gral» der Navigationsbiologie, einem biologischen GPS-System, das es Zugvögeln und Brieftauben erlaubt, ihre grossräumige geografische Position aufgrund lokaler Informationen zu bestimmen und daraus einen Zielkurs zu berechnen, dem sie über Kontinente und Meere folgen.

Im *historischen* Teil seines Referates stellte er dar, wie sich die Menschen schon vor 5'000 Jahren mit den Tauben beschäftigten und sie zu nutzen wussten, sei dies für die zivile oder militärische Übermittlung. Die Römer hätten es geschafft, mit Taubenstafetten in einem einzigen Tag Nachrichten von Marseille nach Rom zu übermitteln.

Nachdem dieses Wissen mit dem Untergang des Imperium Romanum verloren gegangen war, habe man 1850 in Europa leistungsfähige Tauben gezüchtet und sie etwa im Krieg von 1870/71 auch militärisch eingesetzt. In der Schweiz habe man in den folgenden Jahren bis zu 40'000 Brieftauben «geleast» und sie u. a. den Kommandoposten der Grossen Verbände zur Verfügung gestellt. 1994 seien zu Lipps grossem Leidwesen die Brieftaubenformationen abgeschafft worden.

Im *praktischen* Teil des Vortrages erklärte Lipp die bestehenden Theorien, wie diese Vögel ihren Weg auf grösste Distanzen finden könnten. Ihm scheint die Theorie am glaubhaftesten, die davon ausgeht, dass die Zugvögel und die Tauben eine Art «Kreiselkompass» in ihrem Nervensystem hätten, ein System, das sich bei der Hochseeschifffahrt und auch bei unseren Panzerhaubitzen findet.

Schlusswort des Vereinspräsidenten

Jürg Krebser, der Vereinspräsident, beschliesst den Anlass im Zeughaushof mit einem grossen Dank an:

- das Projektteam unter der Leitung von *Martin Huber* und *Walter Vogelsanger*,
- die Referenten *Rentsch* und *Lipp*,
- den *Musikverein Schleitheim*, der unter der Leitung ihres Dirigenten *Erich Stamm* die Referate schwungvoll umrahmt hat,
- die Partner für die Vorführungen: *Hptm Rentsch*, *Wachtmeister Clive Hotz*, *Drag Peter Strobel*, *Ernst Ziegler*, Hufschmiede *Hanspeter Vestner* und *Benno Möckli*,
- *Walter Baumann* für die sehr schönen und informativen Plakate,
- die vielen Kameraden und Helfer,
- das zahlreiche Publikum.

Die wiederholten Vorführungen der Teams belebten diesen 5. Museumstag ausserordentlich und stiessen auf grosses Interesse beim Publikum. Sie boten auch eine gute Gelegenheit, mit den beteiligten Armeeangehörigen zu sprechen, die sehr gerne und kompetent Auskunft erteilten. Dass Tiere rasch grosse Sympathie bei Besucherinnen und Besuchern erwecken, hat sich einmal mehr bestätigt.

Das Kassenteam registrierte bis 16:00 Uhr 382 Besucher.

Hansueli Gräser (Text und Bilder)

Die Bilder

Martin Huber bei der Eröffnung

Fröhliche Honoratioren

Hufschmied Hanspeter Vestner mit Kamerad

Zwei vergnügte Kanoniere

Hundeführerin M. Rentsch mit ihrem zubeissenden Foxterrier

Lt M. Degen präsentiert die Trainvorführung

Brieftaubenschlag mit Brieftaubensoldat

Musikverein Schleitheim

6spänner in schönem Bogen

Schnelli.
DER BAUMEISTER

- Baumeisterarbeiten
- Betonsanierung
- Bautenschutz
- Kunstharzbeschichtung
- Injektionen
- Betontrennung
- Asbestsanierung

Zertifiziertes Managementsystem SQS ISO 9001

Neutalstrasse 68
8207 Schaffhausen
Telefon 052 644 03 03
E-Mail schnelli@schnelli.ch
Internet www.schnelli.ch

Bericht vom 6. Museumstag vom 3. August 2024
„Tag der offenen Tür, Verkauf von Militärartikeln“

Wie schon letztes Jahr können wir schreiben: «Es hat sich eingespielt. Bereits seit einigen Jahren ist einer unserer Museumstage (bei Gratis-Eintritt) dem *Verkauf von überzähligen Gegenständen* gewidmet. Viele Leute bringen militärisches Material in unser Museum, z. B. wenn ein Haushalt aufgelöst wird. Für solche Schenkungen sind wir dankbar, da wir für unsere Sammlungen einen grossen Bedarf haben. Das Material wird sorgfältig triagiert. Es gibt aber oft einen Überschuss. Das Team unseres Museumsshops unter der Leitung von *Erwin Müller* sorgt dafür, dass über-

Erwin bereitet die Bücherauslage vor

zähliges Material in den Verkauf gelangt: Uniformen und Kopfbedeckungen jeglicher Art, Gegenstände, die zur persönlichen Ausrüstung gehören wie Brotsäcke, Feldflaschen, Fell-Tornister (sog. Affen) bis zum Wegweiser- oder Beleuchtungssortiment. Eine breite Auslage bilden die Bücher und Dokumente aller Art. Bei meinem Eintreffen im Zeughaus ist *Erwin Müller*, der «Spiritus rector» der heutigen Veranstaltung, gerade dabei, in die Fülle des Schriftgutes Ordnung zu bringen und es attraktiv auszustellen.

Ruth Müller beim Vorbereiten

Nicht vergessen dürfen wir die wertvolle und kompetente Unterstützung, die *Ruth Müller* bei den Vorbereitungs- und Nachbereitungsarbeiten und auch während des Verkaufs bietet. Am Verkaufstag kann *Erwin Müller* auf

Hans und Andreas an der Kasse

die Mithilfe seines bewährten Verkaufsteams zählen: Den früheren Chef Museumsshop, *Andreas Spiess*, *Dieter Langhans* als Abzeichen Spezialist und *Hans Glanzmann* im verantwortungsvollen Job als Kassier. Für den Bereich Bücher wurde das Team dieses Jahr durch *Beat Krattiger* unterstützt.

Stöbern in der Bücherauslage

Wie an diesen Verkaufstagen üblich tröpfeln die ersten Besucher und Käufer schon vor der offiziellen Öffnungszeit ein, um sich die gesuchten Stücke nicht von den andern wegschnappen zu lassen. Unser treues Mitglied *Reinhardt Dünki* aus Wald ist auch heute angereist. Ihn interessieren vor allem Bücher. Er ist eben ein leidenschaftlicher Hobby-Historiker. Auch andere blättern fast andächtig in den dicken Schmökern. Es ist ein wichtiges Merkmal des Museums im Zeughaus, dass es nicht nur Gegenstände sammelt und schön präsentiert, die mit der schweizerischen Militär- und Technik-Geschichte zusammenhängen, sondern auch die zugehörigen Dokumentationen erstellt und anbietet. Diese können die Hintergründe und Anwendungen der Exponate und Sammelgüter wirklich verständlich machen.

Die meisten Kunden oder Gäste suchen etwas für ihre persönliche Sammlung oder praktische Dinge für den täglichen Gebrauch. Andere führt ganz einfach der «Gwunder» hierher oder Durst und Hunger locken in die Museumsbeiz.

Man spürt die Gier

Wie an den meisten der Museumstage sind auch heute alle Ausstellungen im *Zeughaus auf der Breite* und im *Museum am Rheinfall* offen~~,~~ und der Shuttle, diesmal ein Saurer 4MH, transportiert die Interessierten zwischen den beiden Standorten hin und her, am Lenkrad (heute morgen) *Adrian Grimm*.

Alles ist wohl organisiert und läuft wie am Schnürchen. 41 Mitglieder unseres Vereins und des Dienstagsclubs ermöglichen dies. Sie verdienen unseren grossen Dank. Trotz Ferien und trotz des schönen Badewetters zählen wir 380 Besucher.

- *Hansueli Gräser (Text und Bilder)*

Impressionen

Auch Stiche sind zu kaufen

Klein Oberstleutnant

Was gibt's hier nicht

Dieter, Vertreter Tele Top und Jürg

Jürg Krebser und Walter Leu

Walter Vogelsanger mit Besucher

Shuttle Saurer 4MH abfahbereit

Norbert Kempter im Element

Reparaturen,
Vermietung und Verkauf
Ruh
Kaffeemaschinen
CH - 8240 Thayngen
Tel.+41- 52 / 640 03 00

Ruh
Motorgeräte
Industriestrasse 14
8240 Thayngen
Tel. 052 640 03 03

www.ruh-kaffee.ch

seit über 30 Jahren
Qualität im Preis inbegriffen!

MALERGESCHÄFT
malen • tapezieren • renovieren

THOMAS THEILER
Einschlagstrasse 1
8212 Neuhausen
Natel 079 672 12 41
t.theiler@shinternet.ch

Bernath Elektro AG
Ihre Stromlinie

Rattin

Ihr regionaler Carreise-Spezialist.

Carreisen | Linienbusbetrieb | Reparaturwerkstatt
Neuhausen am Rheinfall | T 052 633 00 00 | www.rattin.ch

Frauenpower am Ende des 6. Museumstages

So sympathisch endete unser heutiger Museumstag und das MiZ hat einen neuen jugendlichen Fanclub. (Bild MiZ)

LEIBACHER

Weinverkauf immer:
Samstags von 09:00 - 12:00 Uhr Leibacher Wein, Hauptstrasse 16, Hemishofen
Donnerstags von 17:00 - 10:00 uhr im Wein-Atelier, Wisegässli 11 Stein am Rhein

Bericht über den Ferienpass vom 17. Juli 2024

Unter dem Titel Militär und Bunker hat sich das Museum im Zeughaus auch dieses Jahr an der Aktion «Ferienpass» beteiligt. Pünktlich um 09.17 Uhr hat *Paul Kühnel* die Teilnehmer an der Bushaltestelle abgeholt. Zwei erwachsene Begleitpersonen, darunter auch *Désirée Steffenoni,* begleiteten die 14 jugendlichen Teilnehmer, die gespannt auf das Kommende warteten.

Erich Matzinger begrüsste die muntere Schar vor dem Haus 1, wo sie in die bereitstehenden zwei Pinzgauer einstiegen. *Franz Schuler* übernahm die Spitze des Konvois und die Fahrt ging über Feuerthalen nach Schlatt Paradies, vorbei am Parkplatz Petri Richtung Schaarenwald. Das Spitzenfahrzeug war leider eine Strasse zu früh abgebogen, was zu einem Wendemanöver an Ende der Strasse führte.

Dazu noch eine kleine Anekdote:

«Der Fahrzeuglenker meldete an die Passagiere: Ihr müsst eventuell das Fahrzeug stossen, wenn ich nicht aus dem Graben komme!» Bemerkung von der Rückbank : *«Dä Allrad häsch jo nonig igschalte und wenn's nid goht häsch no d Allradsperri !!?»*

Soweit die überraschende Stimme aus dem Hinterhalt! Kurz darauf haben wir den Bunker «Brückenkopf» des *Verein Rheinkastell* erreicht, wo uns *Walter Baumann* erwartet hat.

Nach einer kurzen Einführung über den Schaarenwald und die Geschichte, teilten wir die muntere Schar, denn alle wollten natürlich das Innere des

Empfang

Bunkers erkunden. Die dicken Mauern beeindruckten die Gästeschar und es hagelte Fragen. Erstaunlich was diese Jugendlichen bereits alles zu wissen glaubten und zum Teil nicht belehrbar waren. Das Internet zeigt hier die Folgen und das Gesehene wird aufgenommen und für bare Münze genommen. Die zweite Gruppe war einiges ruhiger und hörte interessiert

Der Bunker wird bestaunt

zu.

Nicht vorstellen konnten sich die Jugendlichen, dass hier nur vier Betten zur Verfügung standen, wie die Ablösungen eingeteilt wurden und ein 24 Stundenbetrieb, und dies während Wochen, stattgefunden hat.

« Das hält man ja nicht aus!»

Anschliessend hatten wir draussen noch Zeit, um Fragen zu beantworten:

Wie kann man den Bunker heute knacken?

Übersteht er einen Atombomben-Abwurf?

Und viele mehr!

Vor der Rückfahrt zum Zeughaus um 11.15 Uhr stellte ich noch die Frage:

Geschützstand

Wer war schon im Schaarenwald?

Die Überraschende Anzahl: Drei!

Nach der Rückkehr zum Ausgangspunkt Museum im Zeughaus gab es noch ein Mittagessen, bestehend aus Getränk und dem bestellten Hamburger oder der Bratwurst. Gesättigt wurde die Gästeschar um 12.45 Uhr zur Bushaltestelle gebracht und der Ferienpass 2024 war für das Museum im Zeughaus vorbei.

Organisation: *Paul Kühnel*, Transport: *Erich Matzinger, Franz Schuler*, Verpflegung: *Bernhard Mühlematter*, Rheinkastell: *Walter Baumann*

- *Text: Walter Baumann*
- *Bilder: E. Matzinger, W. Baumann*

Bericht über den 7. Museumstag vom 7. September 2024 «125 Jahre Motorfahrzeuge der Schweizer Armee» «Historischer Fahrzeugkorso»

Dieser Museumstag verfolgt drei Zwecke:

- unseren imposanten Fahrzeugbestand im traditionellen Korso der Öffentlichkeit im Freien und in Fahrt vorzuführen und gleichzeitig die Fahrzeuge zu bewegen, um damit Standschäden zu minimieren und allfällige Mängel festzustellen und später zu beheben,
- das technikgeschichtlich interessante Thema der Motorisierung der Schweizer Armee anschaulich darzustellen,
- im Rahmen des Korsos das Gros der Radfahrzeuge und die strassentauglichen Anhänger und Geschütze aus der Halle 1 in Neuhausen an ihren neuen Standort in Diessenhofen zu verschieben.

Gegenüber einem «gewöhnlichen» Korso gibt's dieses Jahr *zwei Besonderheiten*:

- Das Thema «Motorfahrzeuge» ist mit einem *Jubiläum* verbunden: Am 2. September 2024 sind es 125 Jahre her, seit erstmals ein Motorfahrzeug bei der Schweizer Armee im Einsatz stand.
- Unsere Fahrzeuge und Geschütze müssen ihren Standort wechseln.

Damit ist dieser 7. Museumstag wieder ein sehr aufwendiger Event.

Den Auftakt machen um 10:00 Uhr die begeisternden *Munot Dixie Stompers* unter dem Bandleader *Walter Hotz*, der übrigens Mitglied unseres

Vereins ist: packender Dixieland, der alle vom Hocker reisst.

Martin Huber begrüsst anschliessend das Publikum und den heutigen Referenten: *Markus Hofmann*. Schon in

jungen Jahren interessierte sich Hofmann für Autos, er ist *der* Fachmann zum Thema Motorisierung der Schweizer Armee. Darüber hat er etliche Bücher geschrieben, die eine wertvolle Hilfe für das Museum im Zeughaus sind. Sein neustes Werk, das eben erschienen ist: «125 Jahre Motorfahrzeuge der Schweizer Armee, Illustrierte Chronologie 1899 bis 2024» (Verlag Schweizer Armeemuseum).

Das Referat von Markus Hofmann

Aus seinem Vortrag seien hier einzelne Passagen wiedergegeben:

Die Anfänge

Ein Motordreirad der Marke *Egg & Egli* im Jahr 1899 war die initiale Ausstattung des Militärs mit einem motorangetriebenen Gefährt. Doch schon im Jahr darauf war erstmals ein vierplätziger Personenwagen bei einer militärischen Übung beteiligt. Es folgten weitere positive Versuche mit einzelnen Personenwagen. Auf Initiative des Automobil Clubs der Schweiz wurde 1907 das *«Freiwillige Automobilcorps»* gegründet. Rund 40 Mitglieder des ACS stellten ihr Fahrzeuge der Armee zur Verfügung, lenkten diese auch selbst und brachten sogar ihre eigenen Mechaniker mit. (Unser *«Fischer 1913»* ist ein solches Modell.)

Erst ab 1917 beschaffte die Armee eigene (nicht geländegängige) Lastwagen, zunächst für die Artillerie und für die Ballontruppen. Für die Stellungsbezüge, die ja abgesetzt von Strassen und Wegen erfolgten, brauchte es Traktoren. Ein solches Prachtsexemplar ist unser *Berna Artillerietraktor*.

Während des 1. Weltkrieges ist also nur eine Teilmotorisierung einiger Truppenkörper erreicht worden. 1918 wurden die Requisitionsfahrzeuge den Besitzern zurückgegeben.

Die Schnauzen

Der Prozess der Motorisierung wurde erst ab 1931 wieder aufgenommen. Die Armee beschaffte Lastwagen, die weitgehend den zivilen Ausführungen entsprachen: *Saurer 5B, Berna G6, FBW 50*.

Die Artillerie benötigte spezielle Zugfahrzeuge für ihre Geschütze, mit denen sie auch in die Stellungen fahren konnten. Ab 1942 bekam sie die *Saurer*

Schöpfers FWB bei der Parade

M4 (oder *4MH*) für die 10,5 cm Haubitzen, die *Saurer M6* für die 10,5 cm Kanonen und den *M8* für die 15 cm Haubitzen, also sämtliche mit Allrad-Antrieb.

Während des 2. Weltkriegs sah der Stand der Motorisierung ähnlich aus wie im 1. Weltkrieg: ungenügend. Die gut eingespielte Requisition milderte ein wenig die Lücken.

Die Amerikaner

Ein geländegängiger Amerikaner

Nach dem Krieg gingen die Anstrengungen, die Defizite zu überbrücken, weiter. Aus den amerikanischen Beständen konnte die Schweiz grössere Stückzahlen kaufen, die bekannten Marken oder Modelle: *Jeep, Dodge WC* und *CC, GMC-* und *Ford Canada-*Lastwagen, Kranwagen *Diamond T* und *Ward LaFrance.*

Schweizer, Deutsche und Österreicher

Ab 1948 kam wieder ein Schweizer Produkt hinzu, der legendäre *4x4-Lastwagen*, genannt «Vierlivier», 1950 der *Mowag-Mannschaftswagen*, bzw. der *Mowag-Kommandowagen.*

Für den motorisierten Telefonleitungsbau wurde 1951 der *Unimog D* beschafft. 10 Jahre später der *Unimog S* und der *Haflinger* für die Infanterie bzw. die Radfahrer.

Auch der süsse Kleine defiliert

Sehr beliebt war dann ab 1964 der *Saurer 2 DM* bzw. der *Berna 2 VM*, weil er eine geheizte Kabine, Servolenkung und eine druckluftunterstützte Schaltung und Kupplung hatte. Weil für gewisse Aufgaben die Nutzlast von 5 t zu gering war, beschaffte die Armee 1965 den dreiachsigen *Henschel* mit einer Nutzlast von 7,5 t. Als ein etwas leichterer Lastwagen als der 2 DM führte die Armee den *Steyr A 680* mit 3 t Nutzlast ein.

1971 galt es die Dodge WC und CC und den Mowag zu ersetzen; gewählt wurde wegen der guten Erfahrungen mit dem Haflinger der Steyr Puch *Pinzgauer,* der 20 Jahre lang im Einsatz stand und 1994 vom *Duro* abgelöst wurde, der letzten Schweizer Eigenentwicklung für die Armee. Der Duro ist modernisiert worden und soll bis gegen 2040 im Einsatz bleiben.

Nach 2000 ist der *IVECO* der Standardlastwagen für alle Waffengattungen. (Iveco entstand 1975 als Zusammenschluss der Lkw-Sparte von Fiat, des italienischen Lkw-Herstellers OM [Officine Meccaniche], des französischen Lkw-Herstellers Unic sowie der deutschen Magirus-Deutz unter Federführung des Fiat-Konzerns, dem das neue Unternehmen zu 80 % gehörte.)

Die Motorräder

1939 begann es mit den 3 Schweizer Produkten, dem *Motosacoche*, dem *Universal* und dem *Condor.* Lange Zeit dominierten die «Condoren». Seit 2001 ist nur noch der deutsche *BMW* im Dienst.

Wer mehr wissen will, dem sei Markus Hofmanns Standardwerk empfohlen «*Fahrzeuge der Schweizer Armee*», in dem alle Fahrzeuge mit sämtlichen Details aufgeführt sind.

Die Parade durch den Zeughaushof und die Dislokation

Nach dem Vortrag von Markus Hofmann paradieren die meisten un-

serer Motorfahrzeuge vor dem Publikum durch den Zeughaushof. Bei ihrem kurzen Stopp gibt *Martin Huber* über Lautsprecher die zugehörigen Erklärungen ab.

Es ist augenfällig, dass die Sammlung des MiZ fast alle Arten und Typen von Motorfahrzeugen der Schweizer Armee enthält, die in der schönen – heute leider zu Ende gehenden – Aus-

Peter Surbeck mit dem Funk FBW

stellung im Museum am Rheinfall nach den oben erwähnten historischen Prinzipien ausgestellt worden sind.

Nach dem Defilee dislozieren alle diese Vehikel mit den zugehörigen Geschützen und Anhängern nach Diessenhofen ins Ratihard-Areal, wo sie mindestens für ein Jahr in einer bestehenden Industriehalle bei der Bahnstation «Katharinental» eine neue Bleibe finden. Es ist zu hoffen, dass dieser neue Standort definitiv wird.

Eine Equipe unter der Leitung von *Walter Baumann* hat in den vergangenen Wochen diese grosse Halle von allen überflüssigen Einrichtungen der Vorbesitzer befreit, so dass sie sich am 6. September als gähnende, aber saubere Leere präsentiert. Gleichzeitig hat das Team die Brandmeldeanlage eingebaut. Das ermöglicht, dass wir den ganzen Tross dort sicher in 4 Kolonnen parkieren können, bis die neue Ausstellung «Motorisierung der Schweizer Armee» aufgebaut sein wird. Hier ist unter grossem Zeitdruck eine Riesenarbeit geleistet worden, die grosse Anerkennung verdient.

Dank des Vereinspräsidenten

Im Zeughaus schliesst der Vereinspräsident *Jürg Krebser* um 11:40 die offizielle Veranstaltung mit einem herzlichen Dank an den Referenten *Markus Hofmann*, die *Munot Dixie Stompers*, an *Martin Huber* (der diesen Anlass organisiert und geleitet hat), an *Franz Schuler* (für das Aufgebot und den Einsatz der Motorfahrer), an *Walter Baumann* (für die Bereitstellung der neuen Halle), an alle Helfer und Helferinnen (insbesondere in der Museumsbeiz, im Shop und bei der Verkehrsregung) und schliesslich an die Besucher.

Leider zählte das Kassenteam im Zeughaus nur 91 Besucher. Diese enttäuschende Zahl erklärt sich dadurch, dass gleichzeitig mit unserem heutigen Anlass in der Region verschiedene andere ebenfalls attraktive Events stattfanden, z. B. das traditionelle Fliegerfest im Schmerlat.

- *Hansueli Gräser (Text und Bilder)*

Impressionen

Die Protze muss weg

Raphaël Rohner mit seinem BAT Jeep

Walter Hotz und Dieter Amsler

Beizenteam bereit

Zivilisierung der SIG-Halle

Bereit zum Abmarsch

Schlatter Bau AG
Schaffhausen, Neuhausen am Rhf.
www.schlatterbauag.ch
052 643 53 23
Hochbau
Tiefbau
Umbau
Gerüstbau

Bericht vom 8. Museumstag vom 5. Oktober 2024
Finissage der Ausstellung «Napoleon und Schaffhausen»

Diese Ausstellung ist am 3.9.2022 eröffnet worden (siehe Bericht im Kurier 4/2022). *Ernst Willi* hat sie kuratiert, unterstützt von *Walter Baumann*. Sie bietet eine unglaubliche Fülle von Informationen und Anschauungsmaterial. Am meisten profitiert, wer auch den Ausstellungskatalog kauft und sich zu Hause in die einzelnen Kapitel vertieft.

Martin Huber begrüsst

Punkt 10:00 Uhr eröffnet *Martin Huber* die Finissage, glücklicherweise nicht im Freien, sondern in der geheizten Halle im Haus 2. Er stellt den heutigen Referenten vor, ***Andreas Schiendorfer***, hier zulande beileibe kein Unbekannter.

Andreas Schiendorfer

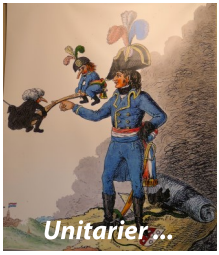
In seiner Einleitung bedankt er sich für die Leistungen des Museums im Zeughaus und bezeugt grossen Respekt vor dessen historischen Beiträgen.

Schiendorfer ist in dreifacher Hinsicht berufen, das Referat zur Finissage zu halten. Als Historiker, Journalist und Präsident des Schaffhauser Museumsvereins verfügt er über ein immenses Wissen. Da es unmöglich ist, in 30 Minuten die vielen sehr unterschiedlichen Themen abzuhandeln, konzentriert er sich auf einen Aspekt, der sich für ihn bei seinen eigenen Recherchen zur Zeit von 1789 – 1848 deutlich in den Vordergrund geschoben hat: das Schicksal der Schaffhauser Untertanen auf dem Lande. So wählt er für seinen Vortrag den Titel ***«Untertanen werden Schweizer Bürger»***. Es geht ihm also nicht primär um den Verlauf der kriegerischen Handlungen und um die internationalen machtpolitischen Auseinandersetzungen. Vielmehr geht er von den drei Schlagwörtern der französischen Revolution aus: liberté, égalité, fraternité, und prüft, wie es mit den drei Begriffen auf Landes- und Kantonsebene steht.

Freiheit und Unabhängigkeit auf Landesebene

In der Helvetik (1798 – 1803) hat das siegreiche Frankreich den alten Bund der 13 souveränen Stände in einen *Zentral*staat umgewandelt, in dem die neugeschaffenen Kantone relativ machtlose Verwaltungsregionen waren. Da war auch die Eigenständigkeit Schaffhausens nicht gesichert. Es gab sogar Pläne, Schaffhausen mit Zürich oder mit dem neugeschaffenen Thurgau zu vereinen.

Zwischen den Anhängern eines



Zentralstaates (*Unitarier*) und den Befürwortern eines Staatenbundes (*Föderalisten*) bestand eine grosse Spannung, ja es drohte ein Bürgerkrieg. Napoleon erkannte, dass ein reiner Zentralstaat auf dem Gebiet der ehemaligen Eidgenossenschaft nicht funktionieren konnte, und er fand mit der sog. *Mediation* von 1803 einen Kompromiss und verhinderte damit den Bürgerkrieg. Es war ein *Bundesstaat* mit 19 souveränen Kantonen. Deshalb ist es möglich, Napoleon als Erfinder der modernen Schweiz zu sehen.

Die *Unabhängigkeit* ist zwar im Frieden von Lunéville von 1801 der Schweiz zugesichert worden, eine bessere Garantie erhielt sie aber erst 1815 durch den Wiener Kongress, zugleich mit der Anerkennung der *Neutralität*, die auch im Interesse der damaligen Grossmächte lag.

Auf die durchaus nützliche Mythenbildung im Zusammenhang mit der schweizerischen Freiheit und Unabhängigkeit soll hier nicht eingegangen werden. Schiendorfer betont aber, dass es den alten Eidgenossen vor allem um die Wahrung ihrer Sonderstellung und um die Privilegien zur Ausübung von Herrschaft gegangen sei, d. h. um die Dominanz der Städte oder Orte über die Landschaft.

Schaffhausen: der Weg zu einer demokratischen Verfassung

Es ist bemerkenswert, dass in Schaffhausen die Aufhebung der Leibeigenschaft *vor* der Besetzung durch die Franzosen erfolgte (am 1. 1. 1798). Das entsprach auch den andernorts wirksamen aufklärerischen Tendenzen. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts häuften sich die Beschwerden der Landgemeinden. Die Vertreter von 22 Schaffhauser Landgemeinden verlangten die gleichen Rechte und Freiheiten, wie sie die Stadtbürger hatten, und forderten einen Gemeinderat und ein Gemeindegericht, und damit die Auflösung der Vogteien. Die Stadt erfüllte diese Forderungen; im neuen Verfassungsentwurf sind sie festgehalten.

Nachdem die zentralistische Organisation der Helvetik durch die föderalistischere Verfassung der *Mediation* von 1803 abgelöst worden war, hatte der Kanton zwar ein Parlament (den Grossen Rat), eine Exekutive und eine Judikative, die beide vom Parlament gewählt wurden, aber auch ein sehr kompliziertes und undemokratisches Zensuswahlrecht.

Schaffhausen: Rückschritte in der Zeit der Restauration (ab 1815)

Nach der definitiven Niederlage Napoleons 1815 kam es zu einer teilweisen Wiederherstellung der früheren Verhältnisse. Die sog. Restaurationsverfassung brachte eine für die Landschaft ungerechte Sitzverteilung im Grossen Rat: Die Stadt erhielt 48 Sitze und die bevölkerungsreichere Landschaft 26 (inkl. 4 Sitze für Stein am Rhein). Diese unguten Verhältnisse und die problematischen Regelungen im Finanz- und Steuerwesen dauerten

bis 1831 an. Am 2. Juni dieses Jahres wurde eine neue, liberale Verfassung deutlich angenommen.

Schiendorfer schliesst sein dichtes und lehrreiches Referat mit dem Satz: «Auch wenn es in der Folge auf kantonaler und nationaler Ebene noch viele Verbesserungen in Richtung Volksrechte umzusetzen galt, fühlten sich 1831 endlich alle Schaffhauser als vollwertige Schweizer Bürger.»

Ein kleines, aber ernsthaft interessiertes Publikum spendet dem Referenten grossen Applaus, und *Ernst Willi*, der Kurator der Napoleon-Ausstellung, spricht ihm den Dank des Museums aus.

Führungen in der Ausstellung:

Im Anschluss an das Referat haben die Besucher (total sind es 77) die Möglichkeit, sich mitten in der Napoleon-Ausstellung während je 20 Minuten mit 4 Themenbereichen genauer zu beschäftigen:

Thema 1 mit *Ernst Willi*: Revolution (1789-1798)

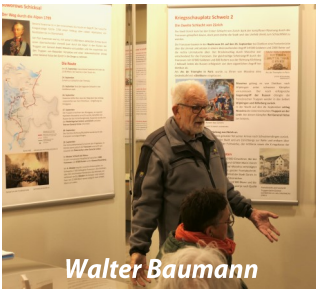
- Französische Revolution, Menschenrechte
- Weg der Schweiz zum Bundesstaat

- Die Alte Eidgenossenschaft, Ancien Régime
- Stadtstaat Schaffhausen, Zunftherrschaft, Untertanen
- Befreiung der Schaffhauser Landschaft: Neunkircher Memorial

Thema 2 mit *Erwin Müller*: Helvetik (1798)

- Helvetische Republik von Frankreichs Gnaden, Widerstand
- Franzoseneinfall, Besetzung Schaffhausens durch französische Truppen

Thema 3 mit *Walter Baumann*: Krieg (1798-1800)



- Frankreichs Macht, Krieg in Europa ('Koalitionskriege')
- Kriegsschauplatz Schweiz: Die Schlachten von Zürich
- Schaffhausen wird Frontstadt: Erneuter Einmarsch der Franzosen

Thema 4 mit *Jürg Krebser*: Verfassung (1800-1815)

- Friede von Lunéville: Abzug der franz. Truppen aus der Schweiz
- Ende der Helvetischen Republik
- Verfassungsstreit um die richtige Staatsform, Bürgerkrieg
- Napoleons Vermittlung einigt die Schweiz ('Mediation')
- Napoleons letzte Schlachten
- Bundesvertrag einer souveränen, neutralen Schweiz
- Wiener Kongress 1815: Völkerrechtliche Anerkennung
- evtl.: Ausblick bis 1848

Die Napoleon-Ausstellung kann übrigens noch bis Ende 2024 besucht werden.

- *Hansueli Gräser (Text und Bilder)*

Vom Rheinfall ins Ratihard – der neue Standort unserer Fahrzeuge, Geschütze und Panzer

Es war nicht einfach, einen Ersatz für die SIG-Halle 1 zu finden, wo wir unsere beeindruckenden Ausstellungen «Der Rheinfall», «Die Motorisierung und die Mechanisierung der Schweizer Armee» während 5 Jahren präsentieren konnten.

Unsere Projektleitung hat viele Alternativen geprüft und wieder verworfen; schliesslich ist die Suche in Diessenhofen gelandet, wo im *Ratihard-Areal* (genau gegenüber der SBB-Haltestelle St. Katharinental). Die 1972 erstellten Hallen wurden durch verschiedene Firmen genutzt und standen längere Zeit leer. Die heutige Grundeigentümerin, *Lenorplastics AG*, ist an einem Verkauf interessiert. Unsere Baueingabe und damit die Bewilligung, das Gebäude als Museum zu nutzen, ist noch pendent, aber offenbar auf gutem Weg.

Glücklicherweise hat es genügend Platz für die Ausstellungen, die bis jetzt in Neuhausen zu besichtigen waren. Auch um die Gebäulichkeiten herum ist genügend Raum für Besucherparkplätze und sogar für die Durchführung von Events.

Bis die genannten Ausstellungen aber in alter Schönheit gezeigt werden können, muss noch sehr viel Arbeit geleistet werden. Viel ist freilich schon geschehen: Die überaus aufwendige und raumbeanspruchende Infrastruktur der Firma *OMD International AG (CD-Produktion)* musste herausgebrochen und abtransportiert werden. Das Projektteam unter der Leitung von *Walter Baumann* und etliche Mitglieder des Vereins Museum im Zeughaus haben bereits Enormes geleistet. Die Planung der Rückbauarbeiten haben im Juli und der Abbruch selbst hat Mitte August 2024 begonnen. Die Zusammenarbeit mit dem *Architekturbüro xtegra* und mit der Firma *Störchli Bau AG Dachsen*, die mit dem Rückbau der alten Einrichtungen beauftragt war, sei ausgezeichnet gewesen, wie Walter Baumann mir bestätigt, insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Leiter Rückbau und Mitglied der Geschäftsleitung *Levin Kabil*.

Bis alles funktioniert, müssen noch viele Fachleute ihre Beiträge liefern. Es geht dabei um den neuen Hausanschluss für Strom, die Beleuchtung, die sanitären Einrichtungen, die Alarmanlagen. Auch sind zahlreiche Reparaturen notwendig: Zerbrochene Scheiben müssen ersetzt werden, undichte Stellen im Dach müssen abgedichtet werden. Nicht zu vergessen sind am Schluss die mühsamen Reinigungsarbeiten.

Allen, die bisher mitgewirkt haben und weiterhin mitwirken, gebührt der grosse Dank der Museumsleitung, vor allem aber *Walter Baumann*, der fast täglich im Ratihard anzutreffen ist.

- Hansueli Gräser (Text und Bilder)

Bilder auf Seite 28 und 29

Eingang Ratihard 1, 8253 Diessenhofen

Die neue Halle, Westseite Empfangsbereich

Blick Richtung Katharinental

Strasse neben Südhalle

Rückbau Halle Nord vor dem Ausbau der grossen Träger (Pfeil)

Die Halle ist frei– nun folgt die Reinigung/Fertigstellung

Harte Arbeit an den Fenstern auf der Nordseite

Austausch von Gläsern

Yves schleppt Alu-Träger

Putzequipe in der Nordhalle

Unsere Fahrzeuge in der neuen Halle

Motfz in Reih und Glied am neuen Stao

150. Geburtstag von **General Guisan**

Offizieller Festakt vom 31. August 2024

Denkmalenthüllung mit einem attraktiven Rahmenprogramm: Armeepferde, Kavallerie, Train, Feldbäckerei, Sondervorführungen, Shuttle zu den Bunkeranlagen, Militärmusik und mehr

Am Samstag, 31. August 2024 bestieg eine Gruppe von 35 Personen, um 06.45h beim Zeughaus Schaffhausen den Car der Firma Leugger, Güttingen, pilotiert von Chauffeur *Pady Rohrbach* mit Ziel Gotthard-Festung. Eine Ueberraschung für uns alle war das stärkende Frühstück in der Gotthard-Raststätte A2 in Schattdorf UR. Dann rollte der Car weiter nach Göschenen, Andermatt, Hospental, die gewundene Passstrasse hoch zum Gotthard-Hospiz, wo die oben erwähnten, sehr eindrucksvollen Festivitäten zelebriert wurden. Kernpunkt dieser Feier bei der Gotthard-Festung war die Einweihung des Denkmals zum 150. Geburtstag von *General Henri Guisan*. Das Militärspiel Oberaargau eröffnete die Feier mit der Nationalhymne. Während des Festaktes hielten folgende Persönlichkeiten besinnliche Reden: der aktuelle *Armeechef Thomas Süssli,* der Tessiner *Staatsrat Norman Gobbi* (ich kenne ihn persönlich, stellte mich kurz vor und sprach mit ihm auf Italienisch). Der Auftritt von *Jean Winiger* in der Rolle als „General Guisan" wirkte wie ein Magnet auf das sehr zahlreiche Publikum. Zum Jubiläum brachte das Museum in der Gotthard-Festung auf den tonnenschweren, gepanzerten Eingangsportalen das Guisan-Denkmal in Form von meterhohen Wandmalereien an. Bei geschlossenen Toren sieht man *Guisan* auf seinem Pferd Nobs reitend. *Guisan* war sehr volksverbunden und von der Schweizer Bevölkerung hoch geschätzt. Die Festung auf dem Gotthard war im Zuge der Reduit-Strategie des Generals ein zentrales Verteidigungs-Bollwerk im Alpenraum. Der Schreibende selber tat noch in der Landwehr in den Festungen Sargans und Bätzberg oberhalb Andermatt auf 1,950m über Meer als Büro- und Postordonanz Militärdienst. *Guisan* hatte auch die Begabung, das Vertrauen des Volkes in allen Sprachregionen des Landes zu gewinnen. Nach Ende des eindrück-

lichen, unvergesslichen Festaktes besuchten wir die eigentliche Festung, die aus kilometerlangen, in

den Fels gehauenen, und gesprengten Stollen besteht. Auch *Goethe* lernte man im Museum *„Sasso San Gottardo"* in einem beeindruckenden, grossen Panorama-Raum kennen. Ich zitiere hier *Goethes* Ausspruch über die Ferienregion Andermatt: „ Mir ist's unter allen Gegenden, die ich kenne, die liebste und interessanteste." Nach dem Rundgang durch diese beeindruckenden Stollen erkundete ich und Kollege *Rudolf Bührer* mit einem Shuttle-Armeefahrzeug, gesteuert von einem Elite-Fallschirmspringer der Fernspäher mit 3,000 Absprüngen (einmal sei er auf einem schlanken, hohen Baumgipfel gelandet) kleinere Bunker in der näheren Umgebung und der Tremola. Nach all unseren interessanten Bunkerbesuchen stärkten wir uns mit einer sehr schmackhaften, knackigen Grillbratwurst mit knusprigem Tessinerbrot und kühler Tranksame. Punkt 16.00h

war Start zur Heimfahrt. Ueber die kurvenreiche Passstrasse rollten wir in das tiefere, flachere Gebiet. An Schwyz vorbei mit den markanten Mythen-Spitzen, über den Sattelpass, Rapperswil, Fehraltdorf, Autobahn Winterthur, Schaffhausen, Zeughaus Breite endete ein hochinteressanter, lehrreicher, toller Tagesausflug. Hoffe, dass er allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch lange im Gedächtnis haften bleibt. Zu guter Letzt möchte ich den beiden Reiseleitern *Ueli Steiger* und *Jürg Reist,* die stets ein wachsames Auge für unsere Wünsche und Anliegen hatten, im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich danken.

- *Hans Rudolf Bolli,* 8243 Altdorf / SH / Mitglied MiZ (Text)
- *Jürg Reist* und *Erich Diggelmann* (Fotos)

Wir setzen uns für Tiere ein. Kompetent und liebevoll.

Tierklinik Rhenus
Arova Hallen
CH-8247 Flurlingen
www.tierklinik-rhenus.ch

TIERKLINIK RHENUS

HÜBSCHER HOLZBAU

HEIZKOSTEN ZU HOCH?

WIR HELFEN!
Umbau + Sanierung

HÜBSCHER HOLZBAU AG
+41 52 687 40 00
www.huebscher.swiss

MÜLLER-BECK

☎ 052 633 03 90
...IMMER IN IHRER NÄHE
Schaffhausen
Neuhausen
Thayngen
Herblingen

TANNER

Tanner
Holzbau & Sägerei AG
8232 Merishausen

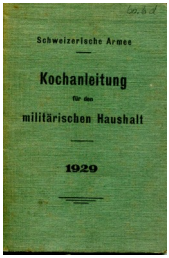
Verwurzelt in Schaffhausen

SCHWEIZER HOLZ

Aus unserem Archiv: «Soldaten im Dorf«

… oder welche Erinnerungen so ein kleines Reglement auslösen kann

Kürzlich hielt ich ein kleines Reglement «Kochanleitung für den militärischen Haushalt, Ausgabe 1929» in den Fingern.



Unglaublich, wie ein Film kamen die Erinnerungen an meine Jugendzeit. Irgendwann in den 1960er Jahren.

Damals war das Militär noch überall in den Dörfern präsent und gern gesehen. Es waren ja unsere Väter und Grossväter, welche ihren Dienst am Vaterland leisteten und deshalb, egal wo in der Schweiz, mehrheitlich auf eine wohlgesinnte Bevölkerung stiessen, welche die Soldaten herzlich betreuten, wohl in der Hoffnung, dass dies ihren eigenen Angehörigen an anderen Orten ebenso widerfahre.

Die Truppenunterkünfte waren vielfach von einfacher Art, zB. in Turnhallen wie damals noch üblich. Der Pausenplatz wurde dann häufig als Fahrzeugpark umfunktioniert. Für uns Kinder eine helle Freude. Die Wachen waren uns Kindern gegenüber nicht so streng. Man kam ins Gespräch und wenn's gut ging, wurden wir mit Militärbisquit oder einer Notportion schwarzer Schokolade belohnt. Damals für uns Kinder war das wie Weihnachten.

Eine Anlaufstelle für uns war natürlich stets die Kp-Küche. Schon von weitem erfüllte ein wunderbarer Duft das nahe Umfeld. Damals stand Fleisch bei uns zu Hause noch nicht so häufig auf dem Speiseplan und so lockte uns der Duft von Fleischsuppe oder gar Ragout ganz besonders und häufig gab ein lieber «Küsche» uns Kindern einen Becher voll ab.

Wenn wundert's, dass wir uns danach immer als Teil der Truppe betrachteten und bei Übungen oder in Manöver gerne als «Spione» den Feind auskundschafteten und «unseren» Leuten wichtige Meldungen überbrachten.

Der Nachschub an Fleisch für die Suppe erfolgte damals auf natürliche und unkomplizierte Art. Die Kuh wurde bei einem Bauern mitten im Dorf geschlachtet. Wir Kinder waren dabei. Die Kuhhörner, welche wir dann erhielten, waren für uns als Wikingerhörner begehrt. De Mutter hatte dann weniger Freude, sie musste die Hörner dann erst noch auskochen.

Food Waste oder Lebensmittelverschwendung kannte man damals nicht. In der Kochanleitung von 1929 findet sich ein spezieller Teil für die Zubereitung der Schlachtnebenprodukte. Wobei Offiziere für ihre wichtige Funktion aus der Küche mit Delikatessen versorgt wurden: Rücken- oder Knochenmark in der Suppe, Ochsenmaulsalat, Gehirn, Nieren und Zunge wurden durch den «Küsche» speziell fein hergerichtet. Davon konnte der einfache Soldat nur träumen.

Vieles ist nur noch Erinnerung. Militärguetzli und Militärschokolade erhalten Sie aber noch heute in unserem Shop.

- *Erwin Müller*

By Morgarte händs dänn aber meh im Ranze gha wie nume Suppe!

Wir danken der Bauherrschaft für diesen Auftrag!

Gerüstet
für den Hochbau

Auf eine weiterhin gute
Zusammenarbeit

gloor

Gloor AG Bauunternehmung
Talstrasse 20
8200 Schaffhausen
Telefon 052 624 17 63
www.gloorbau.ch

FRISCH
MACHEN

Baumalerei-Spezialist
für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen
8207 Schaffhausen
Tel. 052 644 04 40
Fax 052 644 04 41

www.scheffmacher.com

scheffmacher

Erfolgreiche Museumsnacht vom 14. September 2024

Die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen ist unterdessen eine erfolgreiche, grenzüberschreitende Tradition in unserer Region. Das Museum im Zeughaus macht seit Jahren aktiv mit. Auch am 14. September 2024 waren wir wieder dabei. Diesmal allerdings ohne die Fahrzeugausstellung im SIG-Areal (Umzug nach Diessenhofen), was von einigen Besuchern bedauert wurde. Ein motiviertes Team mit Jürg Reist, Markus Pfenninger, Viktor Bolli und Walter Vogelsanger betreute die Besucher in den Ausstellungen. Dieter und Hanni Langhans führten die Museumsbeiz. Ihnen ist es hervorragend gelungen, die Gäste zu bewirten und die Museums-Crew bei bester Laune zu halten.

Obwohl die Ausstellung in Neuhausen . Rhf. wegfiel, kamen gegen 60 Besucher. Ganze Familien mit rund 10 Kindern war dabei und bummelten zum Teil stundenlang durch unser Museum. Ebenso fanden zahlreiche Besucher aus dem benachbarten Ausland den Weg auf die Breite. Aus Sicht des Museums-Teams verlief die (lange) Museumsnacht problemlos. Alle Gäste zeigten sich beeindruckt von der Vielfalt und der professionellen Gestaltung der Ausstellungen. Immer wieder ergaben sich ausführliche Diskussionen über unser Museum, über die fachlichen Präsentationen und sogar über militärhistorische Hintergründe. Es war wiederum erfreulich, dass sich auch Interessierte einfanden, die sich normalerweise kaum für ein (Militär)-Museum interessieren. Einmal mehr habe ich persönlich gestaunt, mit welcher Begeisterung kleine Knirpse auf der Panzer-Haubitze und anderen Objektgen herumturnen. Und dass bei Kindern Biskuits und Militärschoggis nach wie vor ein Hit sind! Ein stämmiger Besucher kam ganz aufgeregt aus der Napoleon-Ausstellung auf mich zu. In slawisch klingendem Deutsch erklärte er: „Ich bin Donkosak; Donkosaken sind gestandene, richtige Männer. Euer Kosak auf seinem Gaul ist viel zu mager“! Wie man sieht: Verbesserungen sind immer möglich. Alle anderen Reaktionen waren durchaus sehr positiv! Es ist uns damit zweifellos gelungen, für das Museum im Zeughaus Sympathien und Interesse zu wecken, was ein wesentliches Ziel der Museumsnacht war!

- Walter Vogelsanger (Text + Bilder)

Knirps auf der Panzerhaubithe

Ausstellungscrew

Verkauf - Service - Reparaturen
für
Traktoren, Maschinen, Kleingeräten,
Oldtimer-Pflege, Rebbauartikel

Ihre Werkstatt für
Kompetente und freundliche Beratung

Bossert GmbH
Land-, Forst-, Garten- und Kommunaltechnik
8213 Neunkirch
Tel. 052 682 29 82

Copy+ PRINT
copyprintsh.ch

Ihr vielseitiger Druckdienstleister aus der Region.

Broschüren, Karten, Kuverts, Flyer, Plakate, Plotts, Mailings usw.

Ebnatstrasse 65
8200 Schaffhausen

Bach-Garage Rutschmann

Garage plus

- Verkauf Neuwagen / Occasionen
- Reparaturen aller Marken
- Gratis Hol- u. Bring Service
- Auto Vermietung (PW und 9-Plätzer Bus, Anhänger)
- SB-Waschanlage
- Samstags geöffnet von 9.00 - 12.00 Uhr

Bach-Garage
RUTSCHMANN GMBH

Bach-Garage Rutschmann GmbH
Schleitheim • 052 680 18 48
bach-garage@bluewin.ch
www.bachgarage-rutschmann.ch

Ihr Familienbetrieb im Randental

Bericht Veteranenausflug GMMSH vom 15. Juni 2024
„Besuch im DORNIER- und im ZEPPELIN-MUSEUM“

Spitzentechnik am Bodensee im Rückspiegel

Absolut ideales Reisewetter erwartete die illustre Gruppe von 45 Veteraninnen und Veteranen der GMMSH und des Vereins Museum im Zeughaus: nicht zu heiss, nicht zu trocken…

Reiseleiter und GMMSH-Ehrenmitglied *Jürg Reist* begrüsste kurz nach Abfahrt im Zeughaus Schaffhausen auch die schon in Winterthur und Andelfingen zugestiegenen Fahrgäste. Er dankte unserem GMMSH-Vizepräsidenten und versierten Carführer *Stefan Brühlmann* schon im Voraus für die Arbeit am Lenkrad und die Organisation des bequemen und leistungsstarken Doppelstöckers.

Schon bald nahmen die «Diesel-Gespräche» und somit die Stimmung im kompetent gelenkten Reisebus Fahrt auf und da und dort wurden etwelche Abenteuer (-geschichten) aus der Dienstzeit zum Besten gegeben: Schaltmanöver mit Saurer M6/M8, Anhängerfahren mit 4x4 5t, Passfahrten mit den 6 und 10 DM's…

Die erste Etappe führte uns über Singen nach Friedrichshafen, vorbei an den MTU-Motorenwerken (vormals Maybach Motorenbau) zum beim Flugplatz gelegenen ***Dornier-Museum***. Unser frühzeitiges Eintreffen gestattete die Vornahme des obligaten Gruppenfotos mit einer legendären DO 31 (1967, Senkrechtstarter-Prototyp) als passende Kulisse.

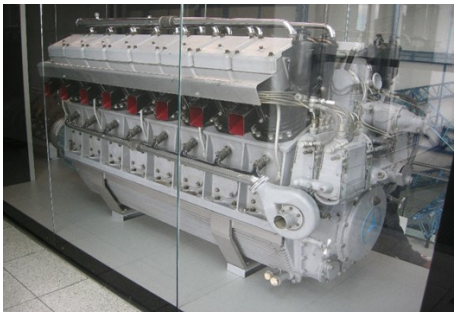
Aufgeteilt auf 3 Gruppen wurden wir durch die spannende Geschichte des Flugzeugbauers DORNIER geführt. Unser Museumsführer *Arno Knauber* studierte einstmals Luft- und Raumfahrttechnik und verbrachte sein ganzes Berufsleben bei DORNIER. So fesselten uns die legendären DORNIER-Luftboote WAL oder gar die gigantische DO X mit ihren 12 Curtiss-Flugmotoren genauso wie die in der Neuzeit entwickelten Space Labs, für die DORNIER wichtige Zubehörteile beistellte.

DORNIER Museumsführer Knauber mit Gruppe

Und schon erwartete uns im Museumsrestaurant das feine ***Mittagessen***: Braten, Spätzle, Gemüse und zum Dessert eine feine, standesgemässe Schwarzwäldertorte…

Um 14.00 h startete die heitere Gesellschaft, wohl genährt und bereit für weitere Technische Leckerbissen, zum Nachmittagsprogramm. Nach kurzer Fahrt zum Hafengelände von Friedrichshafen tauchten wir im ***Zeppelin-Museum*** ein in die spannende Welt der Luftschiffe. Ganz im Zentrum stand natürlich das legendäre, 1936 in Dienst gestellte Luftschiff «Hindenburg»: gigantisch der nachgebaute Ausschnitt, aus dem damals von Wasserstoff befüllten und 200'000 m3 Gas enthaltenden Schiffskörpers, gewaltig der ausgestellte Antriebs-Dieselmotor von Mercedes-Benz (einer von vier!). Jeder verfügte über 16 Zylinder, 88 Liter Hubraum und erbrachte eine Leistung von rund 900 PS!

Tragisch gestaltete sich jedoch das Ende der Hindenburg: sie ging 1937



Dieselmotor der „Hindenburg"

anlässlich der Landung im amerikanischen Lakehurst in Flammen auf, 36 Menschen fanden den Tod.

Pünktlich um 16.00 h fanden sich alle Teilnehmer wieder beim Reisecar ein und Stefan platzierte unser Ungetüm mit der notwenigen Vorsicht und Fahrkunst auf die ***Motorfähre «Romanshorn».*** Das Hochwasser hatte zu ungünstigen Auffahrtswinkeln der Rampe geführt und verlangte von unserem Carführer äusserste Konzentration. Die Reisegruppe genoss die Fährfahrt von Friedrichshafen nach Romanshorn in vollen Zügen und liess sich den angenehm kühlen Fahrtwind durch die Haare streichen…

Von Romanshorn setzten wir unsere Fahrt fort um wieder via St Gallen zu den Zustiegsorten Winterthur, Andelfingen und Schaffhausen zu gelangen. Für einige der Teilnehmer endete der ereignisreiche Tag mit einem «Absenden» im «Schützenhaus»…

Dem Reiseleiter *Jürg Reist* darf für die Organisation und die kompetente Führung durch diesen – einmal mehr – sehr interessanten und von toller Kameradschaft gezeichneten Tag ganz herzlich gedankt werden. Applaus spendeten die Teilnehmer ebenso Carführer *Stefan Brühlmann*, der den «DoSto» mühelos und mit traumwandlerischer Sicherheit durch so manches

Engnis gesteuert hat. Wir alle freuen uns jetzt schon auf den Veteranenausflug 2025!

Text: Michael Roost, GMMSH Ehrenmit glied

Bilder: Michael Roost und Jürg Reist

TEPPICH-HUUS BREITI AG
PARKETT - BODENBELÄGE - TEPPICH

Restaurant zum alten Schützenhaus

Gerne heissen wir Sie in unserem gemütlichen Restaurant, dem historischen Saal oder dem lauschigen Garten herzlich willkommen.

Im Restaurant zum alten Schützenhaus finden Sie auch eine ideale Infrastruktur für Ihre Carreisen vor. Auch empfehlen wir uns gerne für Ihr Bankett.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Fam. Reutimann und Mitarbeiter

Restaurant Schützenhaus
Rietstrasse 1
8200 Schaffhausen
Tel: +41 (0)52 625 32 72
info@schuetzenhaus.ch
www.schuetzenhaus.ch

Unsere Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 08:00 bis 23:30
Mittwoch Ruhetag
Samstag von 08:00 bis 00:30
Sonntag von 09:00 bis 23:30

Klaiber Bau AG

Hoch- und Tiefbau
Quaistrasse 3, Postfach 161
8201 Schaffhausen

052-625 13 12
bau@klaiber-ag.ch

Ihr Bauspezialist für Baumeisterarbeiten

Gespräch mit Erich Diggelmann, Mitglied des Dienstagsclubs

Liebe Leserin, lieber Leser,

Heute stellen wir Ihnen ***Erich Diggelmann***, ein weiteres Mitglied des Dienstagsclubs und Co-Chef der Museumsbeiz, vor.

Herkunft, Jugend, Familie und Ausbildung

Erich ist am 3. September 1948 in Schaffhausen geboren und zusammen mit zwei Geschwistern in der Neustadt aufgewachsen, d. h. in einem Quartier, in dem damals viele Arbeiter und auch viele Italiener wohnten, glücklicherweise auch viele Kinder, mit denen er spielen und «kämpfen» konnte. Als *Erich* drei Jahre alt war, wurde die Ehe geschieden. Da der Vater keine Alimente bezahlte, oblag der Mutter nebst der Sorge für die Kinder und den Haushalt auch der Gelderwerb. Sie arbeitete in der Firma «Schaffhauser Wolle». Man muss wohl nicht lange erklären, wie hart ein solches Leben war.

Den Schulunterricht erhielt *Erich* in den Schulhäusern Gega, Steig und Emmersberg. Am Ende der obligatorischen Schulzeit entschied sich *Erich* für eine Coiffeur-Lehre, und zwar bei *Walter Huber*, der einen Coiffeursalon gerade neben dem ehemaligen Restaurant Schlössli an der Grubenstrasse betrieb. Er sei ein guter Lehrmeister gewesen.

Als *Erich* 35 Jahre alt war, heiratete er. Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne hervor. Nach der Scheidung lebten die beiden damals 9- bzw. 12-jährigen Buben abwechselnd bei ihm oder bei der Mutter. Nach Arbeitsschluss konnte er also nicht einfach die Füsse hochlagern, sondern musste sich um sie kümmern. Noch heute habe er eine gute Beziehung zu seinen Söhnen und ihren Familien. 1994 lernte er *Rebecca Sieber* kennen, die ihn in seinem Alltag im Beruf und bei der Betreuung seiner beiden Söhne sehr unterstützte. Die beiden zogen aber erst viel später, zusammen mit den Jungs, in eine gemeinsame Wohnung. *Rebecca* hilft übrigens auch in der Museumsbeiz mit.

Beruf

Nach der dreijährigen Lehre arbeitete *Erich* an verschiedenen Stellen u. a. in Grenchen und in Winterthur. Dann habe ihn Coiffeur *Küng* angefragt, ob er eine Ferienablösung übernehmen könne. Seine Zusage bewirkte schliesslich, dass er ein paar Jahre später dieses Geschäft an der Vorstadt 61 übernehmen und kaufen konnte. Von da an war er 40 Jahre lang selbständig Erwerbender, mit einer Vollzeit- und einer Teilzeit-Angestellten**.** Sein Verhältnis zu seinen Angestellten war immer sehr gut – eine Mitarbeiterin war ihm während 27 Jahren, bis zu deren Pensionierung, treu.

Auch nach dem Verkauf seines Geschäftes trat er nicht einfach in den Ruhestand – nein, er «verschönerte» noch während ca. 2 Jahren bei der neuen Geschäftsinhaberin jeweils am Dienstag

seine langjährigen, treuen Kunden. Dann kam Corona, und da habe er sich entschlossen, nun endgültig aufzuhören.

«Während 53 Jahren habe ich Haare geschnitten, oft 10 Stunden pro Tag.» Streng sei es gewesen. Er habe ja auch die Löhne und Sozialleistungen für seine Angestellten verdienen müssen. Glücklicherweise ist es Erich gelungen, einen grossen und vielschichtigen treuen Kundenkreis zu gewinnen. Interes-

Erich Diggelmann und Walter Vogelsanger

sante Menschen aus dem linken bis zum rechten politischen Spektrum, aus ärmlicheren bis zu wohlhabenden Schichten haben dazu gehört. So ist ihm natürlich viel zu Ohren gekommen und er sei oft in der Lage gewesen, Wahl- und Abstimmungsresultate richtig vorauszusagen. Obwohl er mit seinen Überzeugungen nicht hinter dem Berg gehalten und sich nie verbogen habe, sei die gute Beziehung zu seinen Kunden nie gefährdet gewesen; er habe alle gleich behandelt.

Freizeit

Dass für Freizeitbeschäftigungen in diesem Leben nicht viel Platz war, versteht sich von selbst. Immerhin war er während vielen Jahren Mitglied des Schaffhauser *Veloclubs Sportiva*. Kürzere Velotouren in der Nähe seien ihm allerdings lieber gewesen als lange Distanzfahrten, die möglicherweise noch über hohe Pässe führten.

Militär

Wie so viele Schaffhauser absolvierte *Erich* die Rekrutenschule in der Infanterie RS in der Kaserne Zürich (das war 1967) und wurde ins legendäre «Aanesächzgi» eingeteilt, und zwar in die Füsilierkompanie I/61. Bekannte Schaffhauser Offiziere seien seine Vorgesetzten gewesen u. a. die nachmaligen Obersten *Walter Schneider*, *Wolfgang Frei* und *Ernst Steiner*, der es sogar bis zum Brigadier gebracht hat. Unvergesslich war für ihn der «Gefreiten- und Wachtmeistertag», den *Walter Schneider* in der Stahlgiesserei durchgeführt hat. Damals war *Schneider* Direktor dieses GF-Werkes im Mühlental. Er bot seinem Kader das imposante Schauspiel, wie die Wannen des Panzers 68 gegossen wurden.

In der Füsilierkompanie I/61 habe er übrigens zusammen mit Schaffhauser Offizieren Dienst geleistet wie *Kurt Schüle*, *Jürg Waeffler* und *Rolf Müller*. Der Dienst als Gefreiter sei ihm leichtgefallen, weil er gut zu Fuss gewesen sei. Während vier WKs habe er in der Kompanieküche gewirkt. Da holte er sich offensichtlich die Kenntnisse für seine spätere Funktion in unserer Museumsbeiz. Aber es wundert wohl niemand, dass *Erich* auch im Militär sein Handwerk ausübte, sogar im Gefecht; denn es hatte immer wieder Wehrmän-

ner, die mit zu langen Haaren eingerückt waren. [Ein ärgerliches Thema, mit dem auch ich mich herumschlagen musste!]

Nach all den Wiederholungskursen im Auszug musste *Erich* noch drei Ergänzungskurse (EKs) in der Landwehr absolvieren, und zwar im Füsilierbataillon 164. Der Kurs im Landsturm entfiel, weil diese Heeresklasse aufgehoben wurde.

Die Beziehung zum Museum im Zeughaus

Wie kam *Erich Diggelmann* nun zum Museum im Zeughaus? – Über seinen Beruf! *Martin Huber* war nämlich (wie schon dessen Vater) Kunde in *Erichs* Coiffeursalon. *Martin* fragte ihn während einer «Sitzung», ob er nach seiner Pensionierung sich nicht im Museum im Zeughaus auf der Breite engagieren wolle. Das habe er dann ab 2017 auch getan. Da er aber nicht habe «kluttern» mögen, habe er sich auf den Rat von *Walter Vogelsanger* für die Museumsbeiz zur Verfügung gestellt und anschliessend von *Walter* deren Leitung übernommen. So kann sich *Walter Vogelsanger* seither mit anderen Themen befassen. Als *Bernhard Mühlematter* zum Beizenteam stiess, beschlossen die beiden, die Museumsbeiz gemeinsam zu leiten. Es soll einmal gesagt sein: Das Beizenteam leistet zum Wohle unserer Besucher und unserer Helfer eine ausgezeichnete und sehr wichtige Arbeit. Die Ansprüche an die Museumsbeiz sind mit den häufigeren Museumstagen und den häufigeren Events deutlich gestiegen. Auch bei Führungen ist sie gefragt. Kürzlich hätte das Beizenteam einer Besuchergruppe 53 Nachtessen servieren müssen. Da habe sich einmal mehr gezeigt, dass die räumlichen Verhältnisse eng seien und zum Beispiel eine leistungsfähige Geschirr-Spül-Maschine fehle.

Da sind sie, die Käseschnitten

Wie ich es bei den Interviews immer mache, fragte ich auch *Erich*, welche von unsren Ausstellungen ihm am meisten gefalle – seine Antwort: *«Bomben auf Schaffhausen.»* Diese sehr erfolgreiche Ausstellung sollte nach seiner Meinung auf jeden Fall erhalten werden.

Ich habe *Erich* während seiner Präsenz in der Museumsbeiz kennen gelernt. Wie oft hat er mich, wenn ich eintrat oder am Tresen vorbeiging, gefragt: «Wotsch en Kafi?» oder «Sell D'r s' Ässe bringe?» – Herzlichen Dank für Deine Kameradschaft und für Deine geschätzte Mitarbeit in unserem Museum.

- *Hansueli Gräser (Text und Bilder)*

Jahresprogramm 2025

Das **Museum im Zeughaus in Schaffhausen** und das **Museum am neuen Standort Diessenhofen Ratihard sind von April bis Oktober jeden Samstag jeweils von 10 bis 16 Uhr** geöffnet.

Ausserhalb der regulären Öffnungszeiten sind **Führungen für Gruppen nach Voranmeldung jederzeit möglich**. Wir organisieren gerne auch ein Besuchsprogramm für Sie mit Apéro und/oder Essen in der Museumsbeiz. (Anmeldungen über das Formular unter www.museumimzeughaus.ch/besuch, über juerg.reist@museumimzeughaus.ch oder über Telefon +41 79 438 41 26).

Anlässe im Museumsjahr 2025

Datum	Anlass	Bemerkungen
Sa, 15.03.25	1. interner Arbeitstag und **Generalversammlung 2025**	Alle Ausstellungen geschlossen
Sa, 05.04.25	**1. Museumstag** Eröffnung des neuen Museumsstandorts in Diessenhofen Ratihard	Anlass im Museum in Diessenhofen Ratihard, alle Ausstellungen im Zeughaus Schaffhausen geöffnet
Sa, 10.05.25	**2. Museumstag** Teilnahme am Bevölkerungsschutztag des Kantons Schaffhausen	Alle Ausstellungen im Zeughausareal und in Diessenhofen Ratihard geöffnet
Sa, 21.06.25	**3. Museumstag** Vernissage Sonderausstellung «Rhein»	Anlass im Zeughausareal, alle Ausstellungen in Schaffhausen und Diessenhofen geöffnet
Sa, 19.07.25	**4. Museumstag** «Tag der offenen Tür» und Verkauf historisches Militärmaterial	Anlass im Zeughausareal, alle Ausstellungen geöffnet, Gratiseintritt
Mitte Juli 25	**Ferienpass** der Schaffhauser Jugend	
Sa, 16.08.25	**5. Museumstag** «Korso der Radfahrzeuge»	Das Marschziel wird später bestimmt
Sa, 20.09.25	**6. Museumstag** Jubiläumsfeier «20 Jahre Museum im Zeughaus»	Anlass im Zeughaushof. Alle Ausstellungen geöffnet
Sa, 20.09.25	Museumsnacht Hegau- Schaffhausen	
Sa, 18.10.25	**7. Museumstag** Vernissage der erneuerten Ausstellung «Artillerie gestern und heute» in Diessenhofen	Anlass im Museum Diessenhofen Ratihard, alle Ausstellungen im Zeughaus Schaffhausen geöffnet
Sa, 15.11.25	2. interner Arbeitstag, Einwintern Fz,, Erntedankfest	Alle Ausstellungen geschlossen

Erläuterungen zum Jahresprogramm 2025

Am **Samstag, 15. März 2025** findet für Mitglieder des Vereins Museum im Zeughaus der **1. interne Arbeitstag 2025** statt**.** Es geht darum, alle notwendigen Unterhaltsarbeiten in den Ausstellungen und Sammlungen durchzuführen und die Fahrzeuge für den Korso der historischen Radfahrzeuge vorzubereiten. Die Ausstellungen bleiben an diesem Tag geschlossen. Am Abend findet die **Generalversammlung** des Vereins Museum im Zeughaus mit anschliessendem Nachtessen statt, zu dem alle Vereinsmitglieder herzlich willkommen sind.

Am **ersten Museumstag** vom **Samstag, 5. April 2025** eröffnen wir den neuen Museumsstandort in Diessenhofen Ratihard. Die Ausstellungen im Zeughausareal Schaffhausen und am neuen Standort Diessenhofen sind von 10 – 16 Uhr geöffnet.

Am **zweiten Museumstag vom Samstag, 10. Mai 2025** beteiligt sich das Museum im Zeughaus am „Kantonalen Bevölkerungsschutztag" im Zeughausareal.

Am **dritten Museumstag vom Samstag, 21. Juni 2025** eröffnen wir **unsere neue Sonderausstellung «Rhein»** mit einem **Anlass im Zeughausareal.**

Der **vierte Museumstag** vom **Samstag, 19. Juli 2025** soll als «**Tag der offenen Tür**» gestaltet werden, mit freiem Eintritt für jedermann. Auch ein Blick hinter die Kulissen wird möglich sein. Mit dem geplanten **Verkauf von historischen Militärartikeln** (ohne Schusswaffen) wollen wir uns von überzähligem Material trennen, um so in unserem Lager wieder Platz zu schaffen.

Am **fünften Museumstag vom Samstag, 16. August 2025** findet die traditionelle Ausfahrt unserer ca. 50 historischen Motorfahrzeuge statt.

Am **sechsten Museumstag** vom **Samstag, 20. September 2025** feiern wir mit einem festlichen Anlass im Zeughausareal das **20-jährige Bestehen des Museums im Zeughaus** seit der Eröffnung im September 2005.

Am **siebten Museumstag** vom **Samstag, 18. Oktober 2025** findet am neuen Standort Diessenhofen Ratihard die Vernissage der erneuerten Ausstellung «Artillerie gestern und heute» statt.

Am **2. internen Arbeitstag 2025** vom **Samstag, 15. November 2025** bereiten unsere Motorfahrer die historischen Fahrzeuge für den Winter vor. Alle Ausstellungen in Schaffhausen und Diessenhofen Ratihard bleiben geschlossen.

Vorstand

Präsident*
Jürg Krebser, Hohberg 37, 8207 Schaffhausen
P 052 643 35 26; j.krebser@bluewin.ch

Beisitzer * (Präsident Stiftungsrat)
Martin Huber, Geissbergstr. 148, 8200 Schaffhausen
P 052 643 56 07; M 079 353 19 53
martin.huber@museumimzeughaus.ch

Vizepräsident
Erich Matzinger, Schulstr. 47, 8248 Uhwiesen

Infrastruktur, Ausstellungen
Walter Baumann, Klettgauerstr. 60, 8212 Neuhausen

Finanzen, Rechnungswesen, Buchhaltung
Alain Wacker, Rheingutstr. 13, 8245 Feuerthalen
M 078 797 30 79

Sicherheit
Beat Aberle, Eichstr. 2a, 5417 Untersiggenthal

Motorfahrzeuge, Geschütze
Franz Schuler, Grabenstr. 1, 8200 Schaffhausen

Museumsshop, Unterhalt
Erwin Müller, Zur Stahlgiesserei 5,
8200 Schaffhausen, M 078 625 02 12
erwin.mueller@museumimzeughaus.ch

Bibliothek, Mitgliederverwaltung
Brigitte Oechslin, Weinsteig 157,
8200 Schaffhausen. M 079 771 44 40
Brigitte.oechslin@museumimzeughaus.ch

Informatik, Inventar, Tageskasse, Kurier
Alfred Roost, Fischerhäuserstr. 20, 8200 Schaffhausen
redaktion@museumimzeughaus.ch

Kommunikation a.i.
Martin Huber, Geissbergstr. 148, 8200 Schaffhausen
P 052 643 56 07; M 079 353 19 53
kommunikation@museumimzeughaus.ch

Führungen
Jürg Reist, Höfli 1, 8222 Beringen M 079 438 41 26;
juerg.reist@museumimzeughaus.ch

Kurator *
Dr. Ernst Wîlli, Etzelstr. 23, 8200 Schaffhausen

Historiker
Christian Birchmeier, Rietstr. 31, 8260 Stein am Rhein

Sammlungen *
Jürg Burlet, Glärnischstr. 81, 8618 Oetwil am See

Infrastruktur Standort Schaffhausen
Erich Matzinger, Schulstr. 47, 8248 Uhwiesen

Standort Ratihard, 8253 Diessenhofen
Paul Kühnel, Engestr. 9, 8212 Neuhausen

Museumsbeiz
Bernhard Mühlematter, Reibacker 12, 8222 Beringen

Sekretariat
Elisabeth Gygli, Thundorferstr. 27B, 8500 Frauenfeld

Weitere Chargen

Protokoll *
Richard Furrer, Braatistrasse 12, 8234 Stetten

Impressum

Herausgeberin
Verein Museum im Zeughaus,
Randenstrasse 34, 8200 Schaffhausen

Redaktion/Layout
Alfred Roost, Fischerhäuserstr. 20,
8200 Schaffhausen
M 079 672 71 46
redaktion@museumimzeughaus.ch

Druck
Copy +Print AG
Ebnatstrasse 65, 8200 Schaffhausen

Kontakt
Museum im Zeughaus, Randenstrasse 34,
8200 Schaffhausen
Tel. 052 632 78 99; Fax 052 643 56 60
www.museumimzeughaus.ch
info@museumimzeughaus.ch

Bankverbindung:
Verein Museum im Zeughaus
Ersparniskasse Schaffhausen
IBAN: CH37 0683 5016 0310 1390 8

Erscheint 4-mal jährlich
Auflage: 1000 Exemplare

Mitglieder des Stiftungsrates Museum im Zeughaus

in der Region seit 1948...

NEUHAUSEN AM RHEINFALL | BERINGEN
baumann schriften & consulting BSC GmbH
info@baumann-schriften.ch baumann-schriften.ch Tel. +41 52 672 49 61
Klettgauerstrasse 60, CH-8212 Neuhausen

Banner
Siebdruck
Textildruck
Digitaldruck
Werbe-Kleber
Tampondruck
Magnetschilder
Firmen-Reklamen
Reklamen-Bänder
Graphische Arbeiten
Service und Montage
Aluminium Eloxaldruck
Fahrzeugbeschriftungen
Plakate / Fassadenbilder
Selbstklebende-Schriften / Logos

Bei uns neu erhältlich:
Textilien und Arbeitskleider
Veredelt mit Stickerei oder Druck.

Stephan
Baumann

Firmensitz:
Eggeweg 40
CH-8222 Beringen
Tel.: +41 52 672 49 61

Atelier:
Klettgauerstrasse 60
CH-8212 Neuhausen
Tel.: +41 52 672 49 61

E-Mail: info@baumann-schriften.ch / Web: www.baumann-schriften.ch

BSC - Ihr Treuhand-Partner

Jung, dynamisch und flexibel

Beratung Buchhaltung Personalwesen Abschlüsse Steuererklärung Administration

Baumann Schriften & Consulting BSC GmbH

Firmensitz:
Eggeweg 40
CH-8222 Beringen
Tel.: +41 52 672 49 62

Büro:
Klettgauerstrasse 60
CH-8212 Neuhausen
Tel.: +41 52 672 49 62

E-Mail: info@bscgmbh.ch / Web: www.bscgmbh.ch

Für Gewerbe und Private

Nadja Baumann

Event-Catering-Management-Baumann

Der spezielle Partyservice.

Festorganisation und Planung

ab 15 bis 2000 Essen

Fahrbar und Flexibel

Flammlachsgrill

Spiessligrill

CH-Militärküche 72 (BVB)

Materialvermietung

Eggeweg 40
CH-8222 Beringen
Mobile **+41 (0)79 202 68 84**
E-Mail: **stbaumann@ecmb.ch**
Website: **www.ecmb.ch**

P.P.
CH-8200 Schaffhausen
DIE POST

Verein Museum im Zeughaus

Randenstrasse 34

8200 Schaffhausen

+GF+

Wir danken für das grosse Engagement

Die Georg Fischer AG unterstützt jährlich mit einem namhaften Betrag Aktivitäten und Institutionen in Kultur, Kunst, Gesellschaft und Sport. GF in Schaffhausen. Ein verlässlicher Partner seit 1802.

www.georgfischer.com